

AZ - FL-9494 Schaan

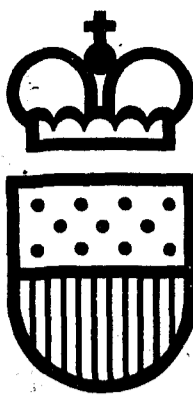
Mittwoch,
19. August 1981

114. Jahrgang - Nr. 155

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner

Volks



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

Probleme aus unserem täglichen Leben

Breitgefächertes Bildungsangebot der liechtensteinischen Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung

Die 1979 ins Leben gerufene Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung ist unter der Leitung von lic. phil. Werner Hasler in den knapp drei Jahren ihres Wirkens zu einer Institution herangewachsen, die aus unserer Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Eine grosse Anzahl von Personen haben in den letzten Jahren vom Bildungsangebot der Arbeitsstelle profitieren können. Der Bogen der Kurse, Veranstaltungen und Programmteile, die von oder durch die Ar-

beitsstelle für Erwachsenenbildung organisiert werden, spannt sich sehr weit. Es werden insbesondere Probleme des täglichen Lebens bewältigt.

Dies ist auch aus dem eben veröffentlichten Herbstprogramm 1981 herauszulesen, das wiederum eine Fülle von Programmteilen anbietet, wie beispielsweise Kurse für alleinerziehende Mütter und Väter (siehe Kasten); Individuation im Märchen; christliche Meditation und Musik; Frauen auf dem Weg zur zweiten Berufscheidung (Arbeitsgruppe für die Frau); Werterziehung in der Familie;

Christ in Arbeit und Wirtschaft; Wie macht man Fernsehen? - Praxiskurs im ORF-Fernsehstudio in Dornbirn; Einführung in Grundfragen der Psychologie; Energiekosten senken, aber wie?; Vom Umgang mit Schul- und Erziehungsproblemen; Die 10 Gebote Gottes; Die Frau, das sanfte Wesen?; Umweltgerechte Ernährung; Gewässerschutzprobleme, Mut zum Ehealltag usw.

Kursanmeldung ist notwendig

Wir werden zum gegebenen Zeitpunkt auf die einzelnen Programme und Kurse näher eingehen, möchten aber heute

schon einige wichtige Hinweise der Arbeitsstelle der Bevölkerung weitergeben. So ist zu beachten, dass verschiedene Veranstaltungen eine beschränkte Teilnehmerzahl haben, oder müssen im Gegensatz dazu, eine bestimmte Anzahl Interessenten aufweisen, um überhaupt durchgeführt zu werden. Deshalb ist immer eine vorgängige Kursanmeldung notwendig, wenn nicht in der Ausschreibung ausdrücklich darauf verzichtet wird. (Anmeldungen an Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung, Rathaus, Schaan, Tel. 2 48 22, Dienstag bis Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr). Sie erhalten dann später von der Arbeitsstelle die Bestätigung für den Kurs und einen entsprechenden Einzahlungsschein zur Begleichung des Kursbeitrages. Für verschiedene Veranstaltungen werden vor dem Kurs Teilnehmerlisten zugesandt.

Breite Streuung der Kurse

Im weiteren ist die Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung sehr darum bemüht, so weit Räumlichkeiten vorhanden sind, die Kurse des Herbstprogrammes an verschiedenen Orten des Landes durchzuführen. Für einzelne lassen sich aber längere Anfahrtszeiten nicht vermeiden. Kursinteressenten ohne Fahrmöglichkeit können sich bei der Arbeitsstelle über Mitfahrmöglichkeiten erkundigen. Die Teilnehmerbeiträge sind in der Regel so bemessen, dass die voraussichtlichen direkten Kurskosten damit bestritten werden können. Anmeldeschluss ist Dienstag, der 8. September 1981 und für Kurse ab dem 19. Oktober, Dienstag, der 13. Oktober 1981.

2428 Grenzgänger aus Vorarlberg

Die von Konjunkturschwankungen offenbar kaum betroffene und unvermindert florierende exportorientierte Wirtschaft Liechtensteins einerseits, der restlos ausgetrocknete einheimische Arbeitsmarkt mit zurückhaltender Zulassungstaktik in der Ausländerbeschäftigung andererseits: dies sind die Hauptgründe für die Zunahme der Grenzgänger nach Liechtenstein, vor allem aus Vorarlberg.

Innert Jahresfrist stieg die Zahl der Vorarlberger Grenzgänger nach Liechtenstein - wie das Amt für Volkswirtschaft in Vaduz in der jüngsten Ausländerstatistik mitteilt - von 2283 um 6.4 Prozent auf 2428, bezogen auf den jeweiligen Stichtag 30. April. Die meisten Neueinstellungen entfallen auf die Monate dieses Jahres, womit ein neuerlicher Konjunkturanstieg signalisiert ist.

Bei den Vorarlberger Grenzgängern handelt es sich um 1710 männliche und 718 weibliche Dienstnehmerinnen.

Der Grossteil arbeitet im Bereich Industrie und Handwerk, nämlich 1991. Innerhalb dieser Gruppe beschäftigen die Metallindustrie 1226 Vorarlberger Grenzgänger, die Bearbeitungsbetriebe von Steinen und Erden 353, von Holz und Kork 156 und die Unternehmen der Nahrungsmittelherstellung 106. Im Baugebiet sind 82 Vorarlberger Grenzgänger tätig. Im Wirtschaftszweig Handel, Banken, Versicherungen, Vermittlung und Interessenvertretung sind 87 Vorarlberger beschäftigt.

Allein mit den Kindern...

Kurs für alleinerziehende Mütter und Väter

Die Situation alleinerziehender Eltern ist in verschiedener Hinsicht schwieriger und stellt die Erzieher vor besondere Probleme.

Angesichts der Tatsache, dass es heute immer mehr alleinerziehende Eltern gibt, möchten wir in diesem Kurs auf diese spezielle Erziehungssituation eingehen. Fragen von Besuchsrecht und Berufsarbeit, aber auch besondere Erziehungsfragen und das Beziehungsverhältnis zu den Kindern sollen eingehend behandelt werden.

Die Referentin und Kursleiterin - Frau Elisabeth Camenzind, Kinder- und Familientherapeutin, St. Gallen -

war selbst alleinerziehende Mutter und ist Vizepräsidentin eines örtlichen Selbsthilfevereines. Sie wird in Form von Klein-Referaten Informationen geben und in Diskussionen auf die verschiedenen Fragen und Probleme alleinerziehender Eltern eingehen. Zudem werden Unterlagen abgegeben.

Die Kurse finden am Samstag, den 12. und 26. September 1981 im Rathausaal Schaan statt. Beginn jeweils Samstag nachmittags um 14.30 Uhr bis 18 Uhr. Der Beitrag pro Teilnehmer ist auf 40 Franken festgesetzt worden. Ein wichtiger Hinweis: es kann ein Kinderhort eingerichtet werden.

Österreich/Liechtenstein:

Nicht residierender Botschafter

Ernennung von Kabinettschef Dr. Karl Fischer

Zur Neuordnung der diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und unserem Lande wurde der Kabinettschef im österreichischen Ausserministerium, Dr. Karl Fischer, zum «nicht residierenden Botschafter» unseres Nachbarlandes in Liechtenstein ernannt. Dies bestätigte Österreichs Ausserminister Dr. Willibald Pahr auf eine Anfrage im Parlament in Wien.

Wie der Ausserminister auf die Anfrage des ÖVP-Abgeordneten Dr. W. Etmayer weiter präzisierte, wird Botschafter Dr. Karl Fischer seine Aufgabe in

Form von mehrtägigen Besuchen im Lande wahrnehmen und hier voraussichtlich Sprechstunden abhalten. Die konsularischen Geschäfte werden vorderhand weiter vom österreichischen Generalkonsulat in Zürich wahrgenommen.

Offen bleibt vorderhand die Frage, ob Österreich einen neuen Honorar-Generalkonsul in Liechtenstein ernennen wird, welcher die Interessen des mit rund 2000 Personen doch recht grossen österreichischen Bevölkerungsteils in Liechtenstein unmittelbar wahrnehmen wird. Sowohl in Liechtenstein wie auch in den Reihen der

bei uns lebenden Österreicher würde man einen solchen Schritt begrüssen, nachdem der Rücktritt Dr. Herbert Batliners aus diesem Amt ein spürbares Vakuum hinterlassen hat. Aufgrund der Komplikationen, die sich seinerzeit nicht zuletzt aufgrund der liechtensteinischen Staatsbürgerschaft des österreichischen Honorar-Generalkonsuls ergaben, herrscht weitgehend die Meinung vor, dass künftige Probleme besser vermieden werden könnten, wenn ein allfälliger Nachfolger des Honorar-Generalkonsuls österreichischer Staatsbürger wäre.

Günstige Aussichten

Die Hilti-Gruppe im laufenden Jahr

Obwohl es aus der derzeitigen weltpolitischen Lage heraus schwierig sei, Prognosen zu stellen, werden die Zukunftsaussichten für die Hilti-Gruppe als günstig bezeichnet. Dies schreibt die Hilti AG in ihrem Informationsblatt «Hilti international». Wie es darin weiter heisst, laufe das Jahr 1981 bisher nach Planung und werde sich - sofern keine ausserordentlichen Veränderungen in der Wirtschafts- oder Weltpolitik eintreten, günstig weiterentwickeln. Damit darf die Hilti-Gruppe ein weiteres günstiges Geschäftsjahr erwarten.

Mit dem Umsatzzuwachs im Jahre 1980 (über 1 Milliarde Franken) stieg auch der weltweite Personalbestand der Gruppe von 8000 auf 8750 Mitarbeiter. Davon sind 5350 in der Marktbearbeitung tätig. Der Zuwachs ist vor allem in den Produktionswerken ausserhalb Liechtensteins zu verzeichnen, während der Personalbestand in den liechtensteinischen Betrieben und in der Konzernzentrale laut Hilti-Magazin aufgrund der Arbeitsmarkt-Situation praktisch auf dem Vorjahresbestand blieb.

Schlupfloch bleibt bestehen

Kanalisationsprojekt im Teilstück «Loch» Schellenberg

Seit dem Jahre 1972 sind Bestrebungen im Gange, das verkehrsbehindernde Teilstück «Im Loch», das sich in der heutigen Form als Schlupfloch präsentiert, zu beseitigen. Doch Auslösungsschwierigkeiten veranlassen die Schellenberger Gemeindevertretung die Sanierung immer wieder hinauszuschieben. Auch dem heutigen Gemeinderat ist es nicht gelungen, die Verkehrsbehinderung aufgrund von Auslösungsproblemen zu beseitigen, so dass man annehmen muss, dass das Schlupfloch auf der wichtigsten Verbindungsstrecke nach Ruggell nach wie vor bestehen bleibt.

Allerdings hat der Gemeinderat den Beschluss gefasst, zumindest die Kanalisation auf diesem Teilstück zu verlegen. Die entsprechende Projektplanung ist bereits abgeschlossen und dem dringenden Kanalisationsbau steht somit nichts mehr im Wege. Die Kosten für die Sanierung sind im Gemeindebudget für 1981 vorgesehen. Wie Vorsteher Edgar Elkuch anlässlich einer Besichtigung der Strecke dem VOLKSBLATT erklärte, will man noch in diesem Herbst mit dem Bau der Kanalisation beginnen, sofern keine un-

vorhergesehenen Schwierigkeiten auftauchen.

Unsere Aufnahme zeigt das Teilstück «Im Loch». Die unübersichtliche

Strecke stellt ein massives Verkehrshindernis dar und Motorfahrzeuge können an dieser Stelle nur sehr mühsam kreuzen. (Bild: Xaver Jehle)



Nach nächtlichem Einbruch in eine Drogerie:

Täter in Balzers gestellt

(p.) - Rund eine Stunde nach dem Einbruch in eine Drogerie in Trübbach sind die Täter in Balzers von der liechtensteinischen Polizei verhaftet worden.

In der Nacht zum Freitag, 3.20 Uhr, wurde der Inhaber einer Drogerie in Trübbach auf Einbruchslärm in seinem Geschäft aufmerksam. Er stellte fest, wie Einbrecher nach vollendeter Tat mit einem roten weissen Personenwagen das Weite suchten. Im Verkaufsgeschäft hatten sie die Registrierkasse mit einem grösseren Geldbetrag erbeutet. Der Geschädigte erstattete unverzüglich Meldung an die Einsatzzentrale der Kantonspolizei St. Gallen. Bei den sofort ergriffenen Fahndungsmassnahmen wurde auch das Kommando des Sicherheitskorps Vaduz um Mitfahndung ersucht. Um 4.20 Uhr konnte der signalisierte Wagen von der liechtensteinischen Polizei in Balzers angehalten werden. Die beiden Insassen - zwei Voralberger im Alter von 28 und 22 Jahren - wurden in Gewahrsam genommen und als Täter des Einbruchs überführt. Die Registrierkasse hatten sie in der Zwischenzeit bereits aufgebrochen und weggeworfen. Das erbeutete Bargeld konnte bei ihnen sichergestellt werden. Bereits steht fest, dass die beiden Verhafteten noch für weitere Einbruchdiebstähle im Rheintal verantwortlich sind.

Für Leasing

BILFINANZ
AKTIENGESELLSCHAFT

FL-9490 VADUZ · TELEFON 075 / 27755

Bedenklich!

254 Führerscheinentzüge im vergangenen Jahr

Im vergangenen Jahr musste die FL-Polizei 254 Führerscheine bzw. Fahrverbote verfügen, von denen fast die Hälfte, nämlich 114 Entzüge im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall standen. Dies geht aus einer Statistik hervor, die im Rechenschaftsbericht der Regierung für 1980 festgehalten ist.

Interessant ist dabei auch die Angabe über die Entzugsdauer der Führerausweise: 1 Monat (45 Personen), 2 Monate (29), 3 Monate (40), 4 Monate (17), 6 Monate (14), 8 Monate (1), 1 Jahr (10), 2 Jahre (7) und auf unbestimmte Zeit 15 Personen. Bei 47 Fahrzeuglenkern liess es die Polizei bei Verwarungen bewenden. Als hauptsächlichste Entzugsgründe nennt die Statistik die Verletzung von Verkehrsregeln, nämlich 59 mit Unfall und 49 ohne Unfall. Dabei waren 55 Fahrzeuglenker, die in einen Unfall verwickelt waren, in alkoholisiertem Zustand. 44 alkoholisierte Fahrzeuglenker wurden von der Verkehrspolizei erwischt, ohne einen Unfall gebaut zu haben. 34 weitere Personen wurde der Führerschein abgenommen, weil sie kein betriebssicheres Fahrzeug hatten; 8 Fahrzeuglenker waren krank und gebrechlich. Drei Entzüge erfolgten aufgrund des Lenkens von Fahrzeugen trotz Entzug und zwei wegen Missachtung von Auflagen. Einziger Trost: 1980 gab es keine einzige Führerflucht zu vermelden.